

# All that Jazz!

## 20 Jahre Jazzchor Freiburg

**I**n zwei Jahrzehnten haben sich die Freiburger Vokalistinnen mit viel Verve und Kreativität bis an die Weltspitze gesungen. Gefei-ert wird nun in einem mehrtägigen Festival mit viel Gesang, Gästen und manch melodischer Überraschung.

„Nein“, lächelt Bertrand Gröger, mit so einem langjährigen Erfolg habe man damals nicht rechnen können. Damals, das war 1990 und Gröger Dozent für Gesang an den Jazz & Rock Schulen Freiburg, als ihm die Idee kam, dort einen Chor zu gründen. Das Konzept, einen Jazzchor aufzubauen, der eine Brücke von Vokal-Jazz über Swing und Fusion baut, schlug schnell ein. Bereits drei Jahre später muss Gröger seine eigene Band „Trio Grande“ aufgeben, mit der er zuvor erfolgreich durch Deutschland und Europa tourte. „Wenn ich etwas mache, dann richtig, und der Jazzchor nahm mich immer mehr ein, das war nebenher nicht mehr zu schaffen“, erinnert sich der heute 47-Jährige. Er nahm für das Management Florian Städtler mit ins Boot, heute Geschäftsführer der Freiburger Eventagentur Spielplanvier und in jenen Tagen Grögers Chormitglied. „Dann ging es richtig los.“ Man löste sich von den Jazz & Rock Schulen, die dortigen Räumlichkeiten wurden zu klein, und firmiert seitdem offiziell als „Jazzchor Freiburg“ – ein Name mit Programm.

„Wir spielen die ganze Bandbreite der im Jazz verorteten Musik, um mit diesem Reichtum möglichst viele Menschen anzusprechen.“ Das gelang in den vergangenen 20 Jahren mehr als eindrucksvoll, die Musikpresse schreibt, das 30-köpfige Ensemble zünde „Feuerwerke des Rhythmus“. Die Freiburger Vokalistinnen gastierten beim renommierten „Montreux Jazz Festival“, gewannen 1998 den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb und erklimmen 2002 bei der Chor-Olympiade in Korea das Siegereppchen. Der Chor spielte ausverkaufte Konzerte in Korea und Japan, tourte durch Russland und Europa und hat heute rund 30 Auftritte im Jahr.

Wenn Gröger ein Ereignis der vergangenen 20 Jahre herausstellen müsste, wäre es sicherlich die Zusammenarbeit mit dem zehnfachen Grammy-Gewinner Bobby McFerrin. „Das waren ganz besondere Momente.“ Wie es zur Zusammenarbeit mit der amerikanischen Jazz-Legende kam? „McFerrin suchte einen Chor, mit dem er sein Album „Vocabularies“ live umsetzen konnte. Wir wurden auf Empfehlung von Helmut Bürgel vom Burghof Lörrach angefragt und später auserwählt, die europäische Uraufführung in Wien zu begleiten.“ Ein Paukenschlag, aber für Insider keine Überraschung. Neben „Vocal

Line“ aus Dänemark und den „Elfa´s Singers“ aus Indonesien, zählt der Jazzchor Freiburg längst zur Weltspitze der Jazzchöre. Von A-capella über Beatboxing, von Swing bis Scat – es ist die Vielseitigkeit und das breite Spektrum, mit dem der Chor immer wieder überrascht, auch noch nach zwei Jahrzehnten. Zum Zwanzigjährigen wird Gröger erstmals wieder selbst zum Solomikrofon greifen, sich die Gitarre umhängen und einen bunten Mix aus Jazzstandards, Beatles-Songs und seinen „Heimlichen Liedern“ zum Besten geben. Am großen Jubiläumskonzert überlässt er dann wieder dem Chor und vielen Gästen, darunter die bezaubernde norwegische Jazzsängerin Torun Eriksen, die große Bühne.

**Kai Hockenjos**

### Geburtsfestival

### Info

**5.12.2010:** Jubiläumskonzert u.a. mit Torun Eriksen, 20 Uhr, Großer Saal Theater Freiburg.

**25.11.2010:** Gröger singt, 20 Uhr, Wintererfoyer Theater Freiburg.

**27.11.2010:** Beatbox-Workshop mit Acoustic Instinct und Konzert, 15 & 20 Uhr, Kammerbühne, Theater Freiburg.

**28.11.2010:** Workshop mit dem Jazzchor, ab 15 Uhr, Wintererfoyer Theater Freiburg.

Vollständiges Programm und weitere Informationen unter [www.jazzchorfreiburg.de](http://www.jazzchorfreiburg.de)

Foto: © jazzchor Freiburg



# Traumreise für die Seele

Lex van Someren – ein musikalischer Visionär



**W**enn er am 5. Dezember mit seinem Ensemble die Bühne des Freiburger Konzerthauses betritt, dann erfüllt sich nicht nur für seine Fans, sondern auch für Lex van Someren selbst ein Traum. Es ist der passende Ort, um die aktuelle Bühnenshow „Traumreise für die Seele“ so umzusetzen, wie es sich der vielseitige Künstler in jahrelangen Vorbereitungen vorgestellt hat und worauf er kompromisslos hingearbeitet hat. Mit seinem multikulturellen Gesamtkunstwerk, zu dem rund zwanzig Musiker, Sängerinnen und Tänzer beitragen, möchte Lex van Someren nicht nur den Raum, sondern auch die Herzen seiner Zuschauer füllen.

**Musik war schon von klein auf ein tragender Faktor** im Leben des Mannes, dessen Karriere sich aber zunächst auf anderen Ebenen abspielte; der gebürtige Holländer war ein erfolgreicher Seminarleiter und international bekannter Clown, der auch sang und Gitarre spielte. Als sich immer mehr Menschen dafür interessierten, ob es auch CDs von ihm gäbe, intensivierte er die musikalische Tätigkeit, nahm Stimmtraining und räumte der Musik mehr Raum in seinem künstlerischen Schaffen ein. Früher hat er viel Jazz und Lieder

der 50er/60er Jahre gehört, erst durch die Zusammenarbeit mit Musikern aus anderen Kulturkreisen entdeckte er noch ganz andere Klänge tief in sich. Auf den mittlerweile gut zwanzig CDs kommen immer wieder Elemente zum Tragen, die auf indische, mongolische, indianische und andere Einflüsse deuten. Aber auf die Frage, ob er sich seine Inspirationen auf Reisen geholt habe, muss er schmunzeln. „Das waren eher innere Reisen, das hat sich spontan von innen her entwickelt“, erzählt der in Baden-Baden lebende Tausendsassa und erklärt, dass er gar nicht gewusst habe, das alles in sich zu haben. „Da kam der Schamane aus mir heraus!“

## **Jahrelang hat sich Lex van Someren**

damit beschäftigt, sein eigenes Seelenpotential zu erkennen und zu entfalten, wobei ihm die Musik als Ventil diente, um diese Erfahrungen auch nach außen zu tragen, andere Menschen daran teilhaben zu lassen. Für die künstlerische Umsetzung seiner Erkenntnisse hat er in Südbaden einen kongenialen Partner gefunden, den er als erstes nennt, als die Frage auf die persönlichen Höhepunkte in seinem Leben kommt. Seit 1995 arbeitet Lex van Someren mit Frank Steiner zusammen, der in Heimbach bei Teningen das Studio S-tone-music betreibt. „Da ist eine Freundschaft entstanden, die dazu führt, dass ich auf höchstem Niveau das rauslassen kann, was in mir steckt.“ Und da scheint der umtriebige Visionär noch viel Potential zu haben, denn die „Traumreise für die Seele“ betrachtet er noch längst nicht als Höhepunkt seines Schaffens, sondern vielmehr als die Konsequenz jahrelanger Arbeit. Auf Freiburg freut er sich ganz besonders, denn hier hat er einst in einer WG gelebt, das sei für ihn fast wie ein Heimspiel – auch wenn er nun zum allerersten Mal auf der Bühne des Konzerthauses stehen wird, um die Seelen seiner Freiburger Fans zu öffnen.

**Georg Giesebrecht**

## **Info:**

So., 5.12., 20 Uhr Konzerthaus Freiburg  
Lex van Someren, Traumreise für die Seele  
Karten von 42,30 bis 59,90 Euro  
VVK: [www.koko.de](http://www.koko.de) – BZ-Kartenservice

## Roger Cicero Weggefährten

ROWOHLT 2010, 256 SEITEN, BROSCHUR  
PREIS: 12 EURO



### Musik für die Augen

Wenn Musiker sich als Schriftsteller betätigen, dann geht das manchmal in die Hose. Wenn nicht, dann liegt es oft am fähigen sogenannten Co-Autor, und in ganz seltenen Fällen geraten autobiographische Abhandlungen von Klangkünstlern sogar zu lesenswerten Schmökern mit hohem Schmunzelfaktor, liebenswertem Wiedererkennungswert und füllen dabei auch noch Wissenslücken. Dieses Kunststück hat der sympathische Sänger Roger Cicero mit der Zusammenstellung seiner „Songs fürs Leben“ fertiggebracht.

Er verwebt auf angenehme Weise Stationen seines Lebens und seiner wahrlich nicht geradlinig verlaufenen Karriere mit Liedern, die für ihn zu bestimmten Zeiten eine wichtige Rolle gespielt haben. Dabei trifft er einen unpräzisen, selbstironischen Ton, führt den Leser ganz nah an sich ran, ohne dass es peinlich wird, und lässt wie nebenbei auch für den Laien verständliches musiktheoretisches Wissen mit einfließen. Von Gilbert O' Sullivan's „Alone again“ auf den frühen Familienfahrten über den ersten Konzertbesuch des Zwölfjährigen bei Kool and the Gang bis hin zu seinen persönlichen Stars Prince, Stevie Wonder und Sinatra reichen die Einflüsse auf den Werdegang des Mannes, der eine prägende Konstante in seinem Leben hatte – Musik.

Georg Giesebrecht



## Songs aus dem Contest 2010 FreiburgTapesVolume 5

JAZZHAUS RECORDS

### freiburgtapesvolume 5



die besten songs aus dem anonymen contest 2010

### Aus Freiburg? Echt?

Die meisten Sampler versammeln Stücke eines Jahres oder eines Genres und werden dann – oft zu unrecht – mit dem unvermeidlichen „Best of“ etikettiert. Es gibt aber auch Kompilationsabseits des großen Hypes und weit weg von den globalen Musikmärkten, die sich anzuhören richtig lohnt. Wer hier nach Perlen taucht, der wird auch fündig. Alle zwei Jahre spült ein Wettbewerb in Freiburg solche Schätze an Land, wenn die Bandinitiative Multicore zur Teilnahme an den Freiburg Tapes aufgerufen und eine Jury sich zwischen rund fünfzig Songs heiße Ohren geholt hat.

Auch wenn der Breisgau keine Pop-Metropolregion ist, bringen Stadt und Region doch immer mehr und immer bessere Musiker hervor. So auch auf der Volume 5, die 14 Stücke von alten Bekannten, von aufstrebenden Talenten und vielversprechenden Noch-Nobodies versammelt. Da rockt es mit Ohrwurmqualität, groovt zum souligen Rap, treibt zu heißen Bläsern und am anderen Ende der Empfindungsskala erklingen wunderbare melancholische Stimmen und ganz feine Arrangements. Namen wollen wir hier bewusst keine nennen, kommt einfach zum Mega-Release-Konzert am 25.11. ins Jazzhaus, wo die meisten beteiligten Bands spielen werden, holt euch dort die Scheibe, hört rein und staunt.

Georg Giesebrecht



# saundrek

## Der Soundreck zum Bahnhof

Urheber: Thomas Nature / Diverse  
Titel: Stuaagort 21 noi danke / Oben bleiben  
Jahr: 2010

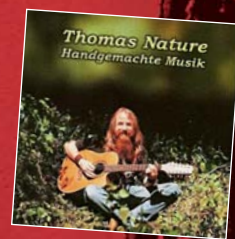
Man kann es nicht mehr hören: Die Stuttgarter besprechen ihren Bahnhof. In vollkommener Überheblichkeit wird diskutiert, ob der Bahnhof nun überirdisch (oben) oder unterirdisch (unten) sein soll. Übersehen wird, dass es nicht als selbstverständlich gelten darf, dass diese Stadt überhaupt einen Bahnhof hat. Schließlich kann die Bahn nicht an jeder Pferdekoppel halten, und was anderes ist schon der „Stutengarten“ des Königs, den man heute Stuttgart nennt. Wie dem auch sei. Unser Augenmerk gilt den zahlreichen musizierenden Gegnern von „Stuttgart 21“. Einerseits lieferte diese Szene annehmbare Songs, die zumeist unter dem Titel „Oben bleiben“ laufen, wie den Rap von „Borna Cesljarevic“:

„Wie Komödianten – die ganz miesen,  
Habt ihr uns das angepriesen ...,  
Und darum werdet ihr gedisst,  
weil ihr auf Bürgerbeteiligung pisst“

Daneben haben sich auch Straftäter unter das Protestvolk gemischt. Ob deren Liedgut die etwas rustikalen Polizeieinsätze rechtfertigt sei dahingestellt. Ein härteres Vorgehen ist jedoch unvermeidbar, wenn wir z. B. die Straftat von Herrn Thomas Nature betrachten. Dieser Schwabe im Schottenrock (witzig!) singt:

„Stuaagort 21 noi danke  
Mir wird schlecht  
bei dem Gedanke“

Und: „Das Stuaagort 21  
so plant worre isch,  
Liegt an viele Politiker  
von dene jeder gel-  
tungssüchtig isch“



Dieses Lied beweist wieder einmal die explosive Mischung von Gitarre und Mundart. Zu sehen in einem bekannten Videoportal – wo wir natürlich lieber Borna anschauen.

Wer zu spät kommt, steht auf dem Bahnsteig.

Ihre Geschmackspolizei

